



Integrationsbüro Hilden online-aktuell

Informationen aus dem Integrationsbüro der Stadt Hilden

Ausgabe 19/09, Februar 2009



Impressionen von der 3. Hildener
Integrationskonferenz

Über Sinn und Unsinn einer Studie Nationen im „Integrationsvergleich“?

Ende Januar veröffentlichte das „Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung“ die Studie „Ungenutzte Potenziale“, die durch zahlreiche Medien ging. Meistzitiertes Ergebnis der Studie: Türken seien am schlechtesten integriert.

Die Studie basiert auf Daten des Mikrozensus 2005, aus denen 20 Indikatoren gebildet wurden, die Aufschluss über den Grad der Integration geben sollten. Hiernach belegten türkischstämmige MigrantInnen den letzten Platz.

Auch aufgrund von Nachfragen aus der Presse stellte das Integrationsbüro einmal schulische Daten aus Hilden zusammen. Ergebnis: Das Niveau der schulischen Leistungen türkischer SchülerInnen weicht nicht von dem von SchülerInnen anderer Herkunftsländer ab. Also wurde die Studie nochmals in Augenschein genommen. Schulische Leistungen spielen dort eher eine untergeordnete Rolle. Indikatoren dort sind z.B. Hausfrauenquote, Zahl der binationalen Ehen und die Zahl der Einbürgerungen. Kann an diesen Zahlen tatsächlich der Grad der Integration abgelesen werden, können einzelne Migrantengruppen anhand dieser Werte hinsichtlich ihrer Integration verglichen werden? Aussiedler erhalten automatisch bei Einreise die deutsche Staatsbürgerschaft, logisch, dass sie das Integrations-Ranking anführen. Empirische Untersuchungen anhand sozialer Daten mögen hilfreich sein. Im Fall der Studie des Berlin-Instituts besteht die Gefahr, dass die Gründe für die unterschiedlichen Ergebnisse von der Herkunft und nicht von unterschiedlichen sozialen Gegebenheiten hergeleitet werden. Auch die Unterstellung von Integrationsunwilligkeit ist denkbar, wenngleich unzulässig.

Das Bemühen, in einer Stadt wie Hilden für Chancengleichheit und ein positives Klima einzutreten, kann so durch leichtfertig verfasste Schlagzeilen oder Meldungen schnell torpediert werden. (Die Studie kann beim Integrationsbüro als pdf-Datei angefordert werden.)

Tobias Wobisch

3. Hildener Integrationskonferenz Eltern für Eltern

Am 24. Januar fand die 3. Hildener Integrationskonferenz statt. Das dritte Jahr in Folge nahmen rund 150 Personen die Einladung der Stadt Hilden an, um sich zu Themen auszutauschen, die die Integration betreffen. **Tobias Wobisch** vom Integrationsbüro warf in seiner Einleitungsrede einen Blick zurück und führte aus, welche Entwicklungen und Prozesse in den letzten Jahren in Hilden angestoßen wurden. Danach stellte **Nicole Ungermann** vom Amt für Jugend, Schule und Sport den Verlauf des KOMM-IN Projekts 2008/09 dar. An die Themen, die dort zentrale, inhaltliche Bausteine gewesen waren, Gesundheit, Bewegung und Ernährung, wurde anschließend in der Kleingruppenarbeit angeknüpft. Dies geschah keineswegs nur theoretisch, sondern auch auf praktischem Weg. Eine Kinderbetreuung ermöglichte Eltern die gemeinsame Teilnahme an der Konferenz. Das Amt für Jugend, Schule und Sport wird die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Austausch aufgreifen und weitere Elterntreffen in Familienzentren vor Ort ausrichten. Abschließend nahm Bürgermeister **Günter Scheib** die erstmalige Verleihung des Förderpreises Integration vor. Preisträgerinnen: **Atike Sezek** und **Misbahia El Mokthari**, die sich hauptsächlich im Rahmen von „Rucksack“-Sprachkursen engagieren. Die Dokumentation des gesamten KOMM-IN Projekts und der Konferenz wird ab Mitte März im Integrationsbüro erhältlich sein.



Zwei Preisträgerinnen bei der Premiere: Misbahia El Mokthari (l.) und Atike Sezek sind die ersten Preisträgerinnen des Hildener Förderpreis-Integration



Nähe zum Alltag war die wichtigste Maxime der Integrationskonferenz und des vorangegangenen KOMM-IN Projekts: Akteure des Hildener Südens stellten ihre Angebote vor, Teilnehmerinnen des Workshops „Bewegung“ führten ein Bewegungsspiel vor, mit dem z.B. Kindergeburtstage gestaltet werden können.

Integrationsbüro als Vermittler nutzen **Integration = Wissen + Kontakte**



Die MitarbeiterInnen des Integrationsbüros,
von links: Michaela Neisser, Marita Keko,
Tobias Wobisch

Es lässt sich darüber streiten, ab wann Integration als gelungen bezeichnet werden kann.

Ein „Mindeststandard“ lässt sich dadurch definieren, dass jemand aufgrund von Kenntnis von Institutionen und Kontakten in der Lage ist, sich eigenständig für seine Belange einzusetzen. Wo dies (noch) nicht möglich ist, übernehmen häufig Bekannte gleicher kultureller Herkunft eine Mittlerrolle. Diese Personen sind nicht nur eine Hilfe für die Migrantinnen und Migranten, sondern auch für Institutionen, die ihrerseits ein Interesse daran haben, Missverständnisse und Unklarheiten zu verhindern oder zu beseitigen. Aus dem Blickwinkel der Institutionen werden derartige Vermittler auch als „Integrationslotsen“ bezeichnet. Je nach Größe, Infra- und Soziostruktur von Städten und Gemeinden werden „Integrationslotsen“ gezielt geschult.

Ein Austausch von Fachleuten ergab, dass eine Schulung von „Integrationslotsen“ in bestimmten Themenfeldern in Hilden nicht erforderlich ist.

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Thema Integration in Hilden in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass sich zahlreiche neue Kontakte zwischen Akteuren verschiedenster Arbeitsbereiche, Vertretern von Migrantenvereinen und ehrenamtlich tätigen Personen mit und ohne Migrationshintergrund ergeben haben. Es ist ein „Netzwerk-Integration“ entstanden. Sofern Institutionen oder Einzelpersonen in einer bestimmten Situation eines Mittlers einer bestimmten Herkunft oder mit bestimmten Sprachkenntnissen bedürfen, ist das Integrationsbüro gerne dazu bereit, bei der Suche nach einer geeigneten Person zu helfen. Bitte kommen Sie also im Bedarfsfall auf das Integrationsbüro zu.

Die AnsprechpartnerInnen finden Sie im Impressum auf der letzten Seite.

Fachtagung des Kreises Mettmann Bündnis gegen häusliche Gewalt

Am 07.02. fand in Hilden eine Fachtagung des Kreises Mettmann zum Thema „Häusliche Gewalt“ statt. Der Untertitel der Tagung lautete „Ein Bündnis gegen häusliche Gewalt. Viele Kulturen – ein Ziel!“

Nach kurzen Begrüßungsansprachen von Landrat **Thomas Hendele**, der Gleichstellungsbeauftragten (Kreis Mettmann) **Barbara Moonen** und der Beauftragten für Gleichstellung und Integration der Stadt Wülfrath, **Irene Claas**, folgte das Impulsreferat „Interkulturelle Perspektiven auf häusliche Gewalt“ von Frau **Dr. Nadja Lehmann**.

Frau Dr. Lehmann stellte das Thema „häusliche Gewalt“, über das immer wieder auch in Zusammenhang mit „Integration“ in den Medien berichtet wird, in einen interkulturellen Kontext. Sie widersprach in ihrem Vortrag der weitverbreiteten Meinung, dass MigrantInnen häufiger Opfer häuslicher Gewalt werden als Einheimische.

Der Migrantinnenanteil von 50 % und mehr an den Bewohnerinnen von Frauenhäusern dürfe nicht in diese Richtung interpretiert werden, sondern sei dadurch zu erklären, dass deutsche Frauen in Notsituationen viel häufiger auf andere Auswege zurück greifen würden (Familie, Freundeskreis, eigenes Einkommen, Inanspruchnahme von Beratungs- und Hilfsangeboten im Vorfeld einer Eskalation von Gewalt etc.), um die Zuflucht in ein Frauenhaus zu vermeiden. Häusliche Gewalt spiele sich in der Regel vor dem Hintergrund einer besonderen psychosozialen Situation ab, die durch einschneidende Erlebnisse entstanden sei, z.B. auch Migration, die mit Risiken, zu hohen Erwartungen und Enttäuschungen verbunden sein kann.

Gesprächsrunden an sieben Tischen befassten sich danach mit verschiedenen Aspekten der Thematik.



Eine Aufgabe für Sie?

Lernpate

Sie haben etwas Zeit und den Wunsch, sinnvoll damit umzugehen und etwas für andere Menschen zu tun? Dann stellen wir Ihnen ein Projekt vor, das in kleinerem Umfang jetzt bereits funktioniert und das zukünftig ausgebaut werden soll.

Worum geht es?

Schülerinnen und Schüler, die deutliche Lernschwächen haben, sollen Unterstützung bei den Hausaufgaben und beim Lernen bekommen. Vorrangig geht es dabei um Grundschüler, aber auch eine Hauptschule hat Interesse gemeldet. Die Schülerinnen und Schüler haben jeweils einen persönlichen Lernpaten bzw. eine Lernpatin. Man trifft sich 1-2 mal pro Woche nach Absprache für 1-2 Stunden. Die Schulen bzw. die Lehrerinnen und Lehrer vermitteln lernschwache Kinder, für deren Familie Nachhilfeunterricht aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. Die Schulen stellen für diesen Zweck geeignete Räume zur Verfügung.

Die Lernpaten arbeiten ehrenamtlich und organisieren sich selbst. Evtl. anfallende Kosten werden erstattet. Zentraler Anlaufpunkt soll künftig die Stadtbücherei sein, wo man sich regelmäßig trifft (s.u.). Die Stadtbücherei stellt Materialien zur Verfügung, organisiert Fortbildungen und präsentiert das Projekt „Lernpaten“ auf ihrer Internetseite.

Was wird von Ihnen erwartet?

Freude an der Arbeit mit Kindern, Geduld und Ausdauer, Einfühlungsvermögen, absolute Zuverlässigkeit, Offenheit und Vorurteilslosigkeit, auch bei schwierigen familiären Verhältnissen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Lehrern und Eltern, Beherrschung des Unterrichtsstoffs Grundschule, bzw. 5. und 6. Klasse Hauptschule, Bereitschaft zur Fortbildung.

Ansprechpartnerin:

Gertraude Schaper, Tel. 0162 / 4230405,

traudeschaper@yahoo.de

Karneval im Integrationscafé **„Solle mer se rinn losse?“**

In diesem Jahr fand im Integrationscafé auch wieder ein bunter Karnevals-Nachmittag statt.

Bunt verkleidet trafen die Besucherinnen und Besucher des Integrationscafé dort ein. Die Stimmung war fröhlich: Es wurde gesungen, geschunkelt, getanzt und viel gelacht. Lebensfreude kennt keine Grenzen.

Fast alle Seniorinnen und Senioren waren toll kostümiert. Einige Kostüme waren sogar selbst genäht. Bei Kaffee und Kuchen, Sekt, Würstchen und Kartoffelsalat war der Nachmittag viel zu schnell vorbei.

Schon seit vielen Jahren findet das Integrationscafé jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats am Holterhöfchen 20 statt. Dort herrscht eine schöne und harmonische Atmosphäre, bei der nicht nur Kaffee getrunken wird, sondern die unterschiedlichsten Programmpunkte veranstaltet werden. Neue Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen. Kommen Sie einfach unverbindlich vorbei.

Telefonische Auskünfte: Amt für Soziales und Integration, Stadt Hilden, Tel. 72-549, Frau Buhrmester, oder Tel. 72-571, Frau Mikutik.



Personalien



Noosha Aubel (links) und Monika Klemz

Neue Amtsleitungen im Rathaus

Zwei Ämter der Stadtverwaltung hatten in den letzten Jahren einen besonders engen Bezug zum Thema Integration.

Beide Ämter haben seit kurzem neue Leiterinnen: **Noosha Aubel** leitet seit 01.12.2008 das Amt für Jugend, Schule und Sport, seit 01.01.2009 leitet **Monika Klemz** das Amt für Soziales und Integration.



Neuer Vorstand

Der Jugoslawisch-Deutsche Kulturverein Hilden e.V. hat einen neuen Vorstand gewählt (v.l.n.r.): Medzid Adrovic, Herbert Schröder, Dragica Schröder (1. Vorsitzende), Hamida Bücher, Aleksija Djordjevic. Nicht auf dem Bild: Ljiljana Lukic.

Termine

4. März, 19:30 Uhr, Interreligiöser Dialog, „Was ist der Sinn des Lebens?“, Gemeindezentrum Erlöserkirche, Martin-Luther-Weg 5

6. März, 19:00 Uhr, Feier zum Internationalen Frauentag, Bücherei, Nove-Mesto-Platz

6. März, 19:00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung „Was ist Heimat?“ Lebensgeschichten von Migrantinnen, bis zum 26. März, Bücherei, Nove-Mesto-Platz

21. März, 19:00 Uhr, „Lyrische Frühlingsboten“, Lesung internationaler AutorInnen, Veranstaltung des Kulturamts und des Jugoslawisch-Deutschen Kulturvereins Hilden e.V., Bürgerhaus, Mittelstr. 40

Feiertage

8. März, Mevlid, islam., Geburtstag des Propheten Muhammad

10. März, Purim, jüd., Fest zum Gedenken an die Errettung der Juden vor der Verfolgung durch den Perserkönig Haman

8.-16. April, Pessachfest, jüd., Erinnerung an den Auszug der Hebräer aus Ägypten

10. April, Karfreitag, christ. (kath. evgl.), Tag der Kreuzigung Jesu Christi

12.-13. April, Ostern, christ. (kath., evgl.), Fest der Auferstehung Jesu Christi

19.-20. April, Osterfest der orthodoxen Christen

Impressum

Integrationsbüro Hilden online-aktuell (IHOA) ist eine Publikation der Stadtverwaltung Hilden, Amt für Soziales und Integration

Herausgeber und v.i.S.d.P.

Der Bürgermeister der Stadt Hilden

Redaktion

Reinhard Gatzke
(Beigeordneter und Sozialdezernent) und das Team des Integrationsbüros:

Marita Keko, Tel.: 02103/ 72-572
Michaela Neisser, 72-573
Tobias Wobisch, 72-561

Bilder der Titelseite:

Mike Dörflinger, Marita Keko, Tobias Wobisch

Mitteilungen, Anfragen, Informationen bzw. den Wunsch, in den Verteiler dieses Newsletters aufgenommen zu werden, richten Sie bitte per Email an:

integrationsbuero@hilden.de oder die genannten Ansprechpartner.

Für die Inhalte der erwähnten Internet-Seiten sind die dort genannten Personen oder Stellen verantwortlich.